



## Piz Burkard und seine..!??

Tja, anscheinend war irgendwer der Ansicht, dem Mathematikgebäude fehle der kulturelle (?) Touch oder ein Schönheitsideal (??), auf jeden Fall thront seit (vor)letztem Dienstag auf dem Betonfeiler im Stiegenhaus ein(e) ... ja, was?

Auf der Suche nach einer befriedigenden Auskunft hörte ich so ziemlich alles: Skulptur, Mann, Frau, Kunst, schwarzes Denkmal,...

Und jetzt für alle, die sich den Kopf darüber auch schon zerbrochen haben, was es (ich habe beschlossen,

nur mehr von "dem" Kunstwerk zu sprechen) ist: nachdem ich den Schöpfer danach fragte, ob es nun männlich oder weiblich sei, schüttelte er einmal gewaltig seinen Kopf, sandte Blicke gen Himmel, die ungefähr die Botschaft enthielten: immer diese MathematInnen... und erklärte mir, daß diese Gestalt beeinflußt wurde sowohl von seiner Person als auch von der seines Modells (vermutlich weiblich).

OK, in Zukunft werde mich raushalten, wenn es um "Kunst" geht...

(ga)



KUNST

## Kunst oder Götzendienst?

Ist es kultureller oder gar religiöser Wahn, der in den heiligen Hallen der Mathematik Einzug hält.

Seit voriger Woche thront auf halbem Weg zum Gipfel des Piz Burkard das Bildnis einer "heiligen" Figur. Der Schluß ist nahe, scheint sie doch auf unglaubliche Weise mit der ägyptischen Sphinx verwandt: *Sie hat keine Nase!* Ihre Kurven und Rundungen lassen Weibliches erahnen, auch wenn ihr die Arme fehlen, um beschützend Studentinnen und Studenten in ihren Schoß aufzunehmen.

Oder ist sie etwa das Gegenteil, der weibliche Korpus am Phallus-Zahn des Piz, dem in Zukunft die Hohenpriester der Mathematik die Studierenden in Massen mit herausgerissenen Herzen geopfert werden; dargebracht dem Altar der Algebra und des Integrals?

Viele Fragen waren es, die ein erschrockenes Häuflein Studierender dazu bewog, das Objekt einer wissenschaftlichen Untersuchung auf humanempirischen (bequatschen

und betatschen) Wege zu unterziehen.

Die Zeit der Untersuchung wurde, um den Überraschungseffekt auszunützen, für das Wochenende festgelegt. Mutig öffneten die Examinatoren die Tür, schlichen heran - und wurden vom Anblick einer weißbestrapsten Liebesgöttin empfangen. Dank dieses sehr intimen Umgangklimas, konnte alsbald eine kommunikative Basis gefunden werden.

m.g.h, so ihr Name, benannt nach der Erstbesteigungsrouten des Piz Burkard (die zweite wurde  $mv^2/2$  getauft), präsentierte sich uns über den Dimensionen stehend.

Ihre -von Ihrer- selbst bestätigten WEIBLICHEN Rundungen haben allerdings die höchst irdischen -3dimensionalen- Maße 125-90-130.

Außerdem beeindruckte die dunkelhäutige m.g.h mit ihrer Körpergröße von 1,95m. Damit entspricht sie, gleich dem Steirischen Apfel, nicht den EU-Richtlinien.

Sie selbst sieht sich weder als Götze, noch als kultureller Wahn. Sie stellt ein Symbol der Fruchtbarkeit des Wissens und der Hoffnung dar, welche immerdar in ihr enthalten sein werden.

Mögen sich auch die anderen, die mit ihr das Gebäude teilen, sich ewig an ihr erfreuen - so wie wir.

Wir danken m.g.h. für den schönen Nachmittag!

mfg,

sbak für  $mv^2/2$  und m.g.h